

Haushaltsrede 2010 für 2011

Es gilt das gesprochene Wort _____ 21.12.2010



Der einzige Mensch, der sich vernünftig benimmt, ist mein Schneider. Er nimmt jedes Mal neu Maß, wenn er mich trifft, während alle anderen immer die alten Maßstäbe anlegen in der Meinung, sie passten auch heute noch.

[George Bernard Shaw](#), 26.07.1856 - 02.11.1950

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratskolleginnen und Kollegen, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer, verehrte Pressevertreter, last but not least - verehrte Verwaltungsmitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zunächst einmal bedanken wir uns beim Kämmerer und seinem Team. Es wurden zwei Haushaltsentwürfe in einem Jahr vorgelegt. Im Rahmen der Haushaltsberatungen wurden zudem viele wertvolle Informationen an die Politiker weiter gegeben.

Es fehlen allerdings noch entscheidende Daten für die Entscheidungsfindung: wie die **endgültige Eröffnungsbilanz** und damit auch die Ergebnisdaten und Abschlüsse vergangener Perioden.

Gerade ohne diese Daten ist es schwierig die Ansätze für den aktuellen und die kommenden Haushalte zu verifizieren. Auch fehlen noch viele Kennzahlen für eine gesicherte Entscheidung. Wir hatten gehofft, dass der Kämmerer diese Daten schon im Haushaltsentwurf 2011 vorlegen wird. Nun sollen diese wichtigen buchhalterischen Grundsätze im Jahr 2012 erbracht werden.
Dum spiro spero.

Da dies ein zentraler Punkt für unsere Fraktion ist, haben wir uns an höherer Stelle kundig gemacht. Wir erhielten den Hinweis, dass sich der RP in Arnsberg mit dem Thema „Eröffnungsbilanzen“ beschäftigt habe und man dort zu dem Ergebnis gekommen sei, dass die Schwierigkeiten nun mal bestehen und Kommunen nicht zaubern können. Der Stand der Stadt Wetter sei nicht beunruhigend. Sanktionen für die Ratsmitglieder, die einen Haushalt zustimmen – der ohne Bilanzen entstanden ist - bestünden nicht, versicherte man uns.

Nun hören wir in diesem Jahr zum zweiten Mal die Reden der politischen Gruppierungen zum Thema Haushalt. Fast könnte man sagen: The same Pozedure as last year. Doch dieses Jahr, und da schließe ich die Ausführungen zum Haushalt 2010 mit ein, scheint etwas anders zu sein. Hier sind plötzlich Mehrheiten entstanden, die ich persönlich im Rat noch nicht erlebt habe und ich bin lange im politischen Raum tätig.

Das erinnert mich an den Spruch von *Marie von Ebner-Eschenbach*
Nicht jene die streiten sind zu fürchten, sondern jene, die ausweichen

UWW -Unabhängige Wählergemeinschaft Wetter

Fraktion im Rat der Stadt Wetter

Auch in diesem Haushalt erscheinen zwei große Projekt nicht: Der „**Stork**“ und das „**Waldstadion Harkortberg**“. Unsere Meinung dazu kennen Sie hinlänglich und ich werde auch bestimmte Begriffe – die unterschiedlich interpretiert wurden – bestimmt nicht wiederholen.



In Phasen weitreichender Veränderungen hilft es jedoch nicht, „immer mehr zu tun“, wenn man die „falschen Dinge tut“. Dies haben wir schon bei der Einbringung des Haushaltes 2010 deutlich gemacht.

Zu den Dingen, die unserer Meinung nach sich negativ für die Bürgerinnen und Bürger auswirken, gehört auch **die Bebauung des Sunderweges**. Unsere Haltung zu diesem Thema ist bekannt und braucht hier nicht wiederholt werden.

Ebenso ist **die Bebauung „An der Borg“ ohne ein neues Verkehrskonzept** „Volmarsteiner Süden“ nicht lösbar und daher stimmen wir auch hier nicht zu.

Das haben wir beim Haushalt 2010 deutlich gemacht und auch in allen Abstimmungen konsequent beibehalten. Dem ist für den Haushalt 2011 nichts hinzu zu fügen.

Wesentliche Fortschritte haben die **Entwicklung des Innenstadtbereiches** und vor allem das Ruhrtal-Center und der Bahnhofsbereich gemacht. Ein gelungener Wurf. Der Umbau der Kaiserstraße hat für die UWW eine hohe Priorität. Zwar wird hier sicherlich noch mancher Strauß ums Detail auszufeuchten sein, die bisherigen Beratungen im Rahmen der Lenkungsgruppe Innenstadt zeigen aber positive Ansätze. Wir sind sicher, dass diese Aufgabe ebenso gut gelöst wird wie die bisherigen Ansätze im Bereich Innenstadt.

Die **Schulpolitik in Wetter ist** - durch den Vorstoß der SPD und Grünen - als solche nicht mehr zu betiteln. Die Gemeinschaftsschule, so wie sie für Wetter nur möglich ist, entspricht dem gescheiterten Antrag zur Gesamtschule. Hier wird uns alter Wein in neuen Schläuchen verkauft.

Im Eilverfahren versucht man auf den fahrenden Zug der **Gemeinschaftsschule** aufzuspringen und spielt hier mit der Zukunft unserer Kinder, anstatt sich das Für und Wieder, z.B. im Rahmen der Konzeptgruppe, tiefgründig zu beleuchten. **Diese Konzeptgruppe war in unseren Augen nur Beschäftigungspolitik /Feigenblattfunktion) und stellt damit in Zeiten knapper Kassen eine absolute Verschwendung von Zeit und Ressourcen da.** Wir sehen eine diffuse Zukunft, wenn man sich auf die Alleinige Wunderwaffe der NRW Minderheitsregierung zur Zukunft der Schulen verlässt. Studien, wie z.B. PISA in den führenden Bundesländern ergeben ein gänzlich anderes Bild, als man uns hier durch „Experten“ widerspiegelt. Wir warnen ausdrücklich davor für ein „Projekt“ die gut laufende Realschule zu opfern, nur weil man dem Irrglauben anhängt, mit einer neuen Schule blieben die Auspendler in Wetter.

UWW -Unabhängige Wählergemeinschaft Wetter

Fraktion im Rat der Stadt Wetter

Seite 3 zur Haushaltsrede 2010



Neben der in Zukunft erschwerten Schulwahl, deren Vielfalt sich dann wohl eher in den Nachbargemeinden wiederfinden lässt, ist auch die **sportliche Vielfalt in Wetter Opfer der verfehlten Politik geworden**. Base- und Softball, eine Sportart, die seit 20 Jahren in Wetter beheimatet war und in der Blütezeit zwei Vereine mit 300 Aktiven und 7 Mannschaften zählte, ist nur noch in Hagen möglich. Die verzweifelten Kämpfe der Heroes um „Ihren“ Platz wurden nur dem Anschein nach unterstützt und führten letztlich zum Vereinssterben im Spartenbereich Baseball. Erschreckend dabei ist vor allem die Tatsache, dass wenig bis gar keine Initiative aus der Verwaltung im sportlichen Umfeld zu sehen ist. Impulse, Ideen oder Maßnahmen führen immer nur in eine Richtung: Kürzung oder Schließung. Erst durch Hinweise politischer Vertreter oder SFL werden neue Ideen „geprüft“ – hier muss sich kurzfristig etwas ändern, wenn wir nicht auch noch die Bäder und Turnhallen verlieren wollen.

Soweit die Anmerkungen der Unabhängigen Wählergemeinschaft Wetter zum Haushalt.

Wir werden dem Haushalt für das Jahr 2011, sowie dem HASIKO 2011-2014, **heute zustimmen**, der durch die gemeinsamen Anstrengungen von Rat und Verwaltung zustande gekommen ist. Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht, jedoch sind – außer den fehlenden buchhalterischen Erfordernissen – keine Massivern Gründe vorhanden, die eine Ablehnung rechtfertigen würden. Die UWW hofft, dass alle, die heute dem Haushalt zustimmen, auch geschlossen an der Umsetzung des HASIKO mitarbeiten werden.

So sehr wir uns über den breiten Konsens, der erzielt werden konnte, freuen, möchten wir nicht mit in dem vom Bürgermeister geprägten Begriff: „Koalition der Vernünftigen“ betitelt werden.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und ein erfolgreiches Jahr 2011.